

Humboldthain Club retten: Kein Hotelneubau in der Hochstraße 46!

Einwohner*innenantrag

Die Bezirksverordnetenversammlung Mitte möge beschließen:



Das Bezirksamt wird ersucht,

1. sich aktiv für den dauerhaften Erhalt des Humboldthain Clubs als kulturellen und sozialen Ort im Bezirk einzusetzen,
2. bei der Entwicklung des Grundstücks Hochstraße 46 sicherzustellen, dass dort keine Bauprojekte und Nutzungen genehmigt werden, die zu Nutzungskonflikten mit dem bestehenden Clubbetrieb führen können, insbesondere keine Nutzungen mit (gewerblicher) Schlaf- oder Wohnfunktion,
3. bei einer möglichen Bebauung stattdessen kleinteilige gewerbliche Nutzungen zu fördern, die zur kulturellen und wirtschaftlichen Vielfalt des Kiezes beitragen, etwa Ateliers, Kulturorte, Werkstätten oder kleinstrukturiertes Gewerbe,
4. bei allen Planungsprozessen für das Grundstück Betreiber*innen des Clubs, lokale Gewerbetreibende und die Nachbarschaft frühzeitig und transparent einzubeziehen und zu informieren,
5. sich auf Landesebene dafür einzusetzen, dass bestehende Clubs und gewerbliche Mieter*innen künftig planungsrechtlich noch besser geschützt und gefördert werden,
6. den Hotelbau im Bezirk Mitte, in dem bereits ein Überangebot an Hotels besteht, auf ein sozial verträgliches Maß zu begrenzen.

Ich unterstütze den Einwohner*innenantrag: (Bitte vollständig und in Druckschrift ausfüllen!)

Unterschriftsberechtigt sind alle Personen, die zum Zeitpunkt der Unterschrift mind. 16 Jahre alt und im Bezirk Mitte mit Haupt- bzw. alleinigem Wohnsitz gemeldet sind.

Nr.	Name, Vorname	Geburtsdatum	Straße, Hausnummer	PLZ	Darum der Unterschrift	Unterschrift
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						

Begründung

Der Humboldthain Club ist seit über zehn Jahren ein etablierter Bestandteil der Berliner Clubkultur und ein wichtiger Ort des kulturellen Lebens im Kiez. Seit 2013 bietet er lokalen Künstler*innen, DJs und Kollektiven Raum für Musik, Kultur und Begegnung. Nun droht dem Humboldthain Club das Aus. Auf dem benachbarten Grundstück Hochstraße 46 plant ein luxemburgischer Investor den Neubau eines Hotels. Es droht ein Nutzungskonflikt zwischen Club- und Hotelbetrieb.

Wir fordern: Der Humboldthain Club muss unbedingt erhalten bleiben als ein Ort der Begegnung, als kultureller Raum und als etablierter Teil des Kiezes und der Berliner Clubkultur. Der Bezirk Mitte steht hier in der Verantwortung, eine Stadtentwicklung im Interesse der Menschen im Kiez zu gestalten, nicht im Interesse von Investoren. Er darf den Neubau eines Hotels auf dem benachbarten Grundstück nicht genehmigen.

Es gibt bereits eine sehr hohe Hoteldichte im Umfeld, zusätzlich befinden sich aktuell allein im Bezirk Mitte bis zu 14 weitere Hotelneubauten in Planung. Ein weiterer Hotelbau würde kein strukturelles Defizit beheben – im Gegenteil: in Berlin besteht gerade kein zusätzlicher Bedarf an Hotels – die Bettenauslastung liegt gerade mal bei 74%. Der Gesundbrunnen rund um den Humboldthain Club steht bereits jetzt unter starkem Aufwertungsdruck. Im Kiez mangelt es an bezahlbarem Wohnraum, es gibt einen großen Bedarf an sozialer Infrastruktur und an kulturellen und gemeinschaftlichen Orten. Ein weiteres Hotel adressiert keine diese Herausforderungen.

Das Gebiet rund um den Humboldthain Club ist planungsrechtlich als beschränktes Arbeitsgebiet ausgewiesen. Solche Gebiete sind für kulturelle Nutzungen wie Clubs wichtig, weil hier Lärm möglich sein kann. Neue Nutzungen mit Schlaf- oder Ruhefunktion (wie Hotels) führen regelmäßig zu Lärmbeschwerden, die anschließend gegen bestehende Clubs eingesetzt werden und sie so verdrängen. So entsteht ein struktureller Konflikt, bei dem am Ende meist die Kultur verliert. In Berlin hat dies bereits mehrfach zur Schließung etablierter Kulturorte geführt, dabei ist die Clubkultur ein wichtiger Teil unserer Stadt.

Die Kommunikation rund um das Bauvorhaben war bislang nicht transparent. Weder der Club noch andere direkt Betroffene wurden bislang systematisch in den Planungsprozess einbezogen oder informiert. Wir fordern vollständige Transparenz über Bauabsichten, Genehmigungsverfahren und städtebauliche Entscheidungen. Stadtentwicklung darf nicht über die Köpfe der Menschen hinweg stattfinden. Wenn auf dem Grundstück Hochstraße 46 gebaut wird, sollte dort ein Ort entstehen, der zur Nachbarschaft passt. Es gibt zahlreiche alternative Nutzungen, ohne dass der Club dadurch gefährdet wird, dazu zählen z.B. kleinteiliges Gewerbe, kulturelle Räume oder Ateliers, nicht Hotels, großflächige Büros oder Investorenprojekte, die die bestehende Kultur möglicherweise verdrängen.